Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 7 (1952)

Heft: 3

Buchbesprechung: Von neuen Büchern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf diese sehr interessanten Zusammenhänge macht uns Dr. R. Bircher in der Juli-Nummer 1952 des von ihm redigierten «Wendepunkt» aufmerksam.

Wer schon auf zwei nebeneinanderliegenden Aeckern das Wachsen der sprießenden Saaten beobachtet hat, der war vom langsameren Wachstum der nicht chemisch gedüngten, der biologisch gewachsenen Saat überrascht. Wer nach einer Antwort auf die Frage nach den Ursachen des verschiedenen gesundheitlichen Wertes der Pflanzen auf den beiden Aeckern sucht, der erhält sie, wenigstens in einem Punkte, in den interessanten Hinweisen von Dr. R. Bircher.

Von neuen Büchern

Dr. Fritz Caspari

«Fruchtbarer Garten»

Naturgemäße Gartenpraxis. Heering-Verlag, Seebruck am Chiemsee

Der Biologe Caspari baut sein originelles und reichhaltiges Werk über biologischen Gartenbau auf dem revolutionären Satz auf: *«Düngen heißt nicht Pflanzen füttern, sondern den Boden beleben.»* Das Bedeutsame dieses Satzes liegt nicht nur in seiner lapidaren Unzweideutigkeit, sondern auch in der Tatsache, daß es ein Chemiker ist, der diesen Satz nicht nur schreibt, sondern zugleich mit den mannigfaltigsten Unterlagen und Belegen begründet. Das Buch mutet uns daher so an, als ob eine neue Aera der Chemie im Anbruch sei. Hat man doch seit Liebig — es ist bald 100 Jahre her — gelernt, durch die Düngung Pflanzen zu «füttern». Der Chemiker Caspari zeigt auf, daß dies ein Irrtum war.

Und dies geschieht mit einer Reichhaltigkeit der Gesichtspunkte und der Darstellungsweise, daß dieses Werk auch im Hinblick auf einen andern «Altmeister der Landwirtschaft zeigt, welche Fortschritte wir machen: nämlich im Hinblick auf Thaer, der erstmals auf die Fruchtbarkeitswirkung des Kompostes hingewiesen hat. Caspari behandelt die flüssigen und festen Komposte mit einer Sorgfalt und Mannigfaltigkeit der Angaben, daß man sein Werk wohl als das beste Lehrbuch für Kompostbehandlung bezeichnen darf, das es bisher gibt.

Schon aus diesem Grunde ist das

Buch nicht nur für Gärtner, sondern auch für Landwirte eines der empfehlenswertesten, das es gibt. Auch derjenige, der durch jahrelange Erfahrung reiche Erkenntnisse über Kompostherstellung besitzt, wird bei Caspari Neues erfahren, das ihm bisher unbekannt war und durch das er die Fruchtbarkeit seines Bodens zu erhöhen vermag.

Reiche Erfahrung aus der Praxis und große wissenschaftliche Erkenntnis befähigen den Verfasser, durch tabellenweise Darstellungen auf kürzestem Raum eine Menge wissenswerter Kenntnisse über Gemüsebau, Obstbau, Schädlingsbekämpfung usw. mit Registern zu versehen, die das Buch zu einem bequemen Nachschlagewerk machen, so daß der Praktiker jeweils im Zeitpunkt, in dem er etwas wissen sollte, leicht herausfinden kann, was er gerade braucht.

Caspari will in bescheidener Weise für den Gartenliebhaber schreiben. Aber durch den sowohl wissenschaftlich als auch praktisch reichhaltigen Inhalt wird es für jeden Berufsgärtner und Berufslandwirt zu einem Lehrbuch, das er nicht nur einmal lesen, sondern immer wieder zu Rate ziehen wird.

Die überlegene Geistesart Casparis zeigt sich auch darin, daß er Tabellen aufstellt für diejenigen Produkte, vor denen er warnt: für die chemischen Spritzmittel. Daß es ein versierter Chemiker ist, der diese Tabellen mit den entsprechenden Warnungen aufstellt, wirkt besonders vertrauenerweckend.

An einem Punkte wird der berufsmäßige Gemüsegärtner im Handelsbetriebe wohl einige Zurückhaltung wahren: bei der Behandlung der Mischkulturen, die Caspari nach M. K. Schwarz vorführt. In der Handelsgärtnerei, die in der Schweiz bei den teuren Bodenpreisen und im Wettbewerb mit dem internationalen Import den Gemüsebau als ausgesprochene Akkordarbeit betreiben muß, können aus Gründen rationeller Anpflanzung, Ernte und Bodenausnützung manche der angegebenen Mischkulturen nicht gut ausgeführt werden, weil der Aufwand an vermehrter Arbeitszeit und unrationelle Bodenbenutzung zu große Kosten bringen würden. Aber eine ganze Reihe der angegebenen Mischkulturen werden auch in der Handelsgärtnerei angewendet.

Einige Leseproben mögen zum Schluß als Beispiele folgen: In Warpswede wurde von «knapp einer Hektar Nutzfläche jährlich etwa 80 cbm Kompost» aus der Gärtnerei Birkenhof gewonnen. Aus «einem Bauernbetrieb von etwa 40 Hektar mit 40 Milchkühen, 4 Pferden, entsprechendem Jung- und Kleinvieh wurde bei vorwiegender Getreidewirtschaft» mengenmäßig «innerhalb des eigenen Betriebes» so viel Kompost jährlich gesammelt, als «der in sechs Monaten bei reichlicher Stroheinstreu entstandene Stallmist betrug» (Seite 60). Man ersieht daraus, welche Möglichkeiten zur Gewinnung von vermehrten Düngemitteln aus dem eigenen Betrieb bestehen, wenn alle Ge-

legenheiten zur Kompostherstellung ausgenützt werden.

Interessant sind auch die geschichtlichen Angaben über die Kulturpflanzen, z. B. auf Seite 142: «Die entarteten Knospenstände des Blumenkohls... erscheinen im winzigen Köpfchen... erst zu Ausgang des 16. Jahrhunderts. Die Kulturen des barocken Rosenkohls ist uns aus Belgien sogar erst seit dem Ende des 18. Jahrhunderts überkommen.».

Auf Seite 30 lesen wir: «Wer aber weiß davon, daß sich auf einem Hektar normalen Ackerbodens Regenwürmer in einem Gesamtgewicht von fünf bis sieben Doppelzentnern befinden? Das entspricht etwa dem Gewicht einer Kuh. Und diese «Kuh im Acker» ist Tag und Nacht am Bohren und Graben, am Fressen und Misten. Das siebzigfache ihres Gewichtes (bis zu 60 000 kg) im Jahr setzen die Regenwürmer an feinster Humuserde um, ideal für jede Pflanzenkultur. Die zahllosen Bohrgänge der Würmer *lockern* und *lüften* den Boden, machen ihn zugänglich für mechanisch sprengendes Eis im Winter und bereiten somit neue Nahrung aus dem Gestein. Im Regenwurmkot wird unter anderem der Kalkgehalt angereichert.»

Man sieht: Caspari schreibt einen anschaulichen Stil, der durch Vergleiche aller Art angenehm und leicht lesbar ist und das Dargestellte dem Gedächtnis gut einprägt.

Durch vielfache Illustrationen wird das Buch bereichert. Oft wird die Darstellung mit kräftigem Humor gewürzt, dessen ein Pionier bedarf, um über die Fährlichkeiten seiner bahnbrechenden Arbeit mit ausgeglichenem Sinn hinwegzukommen. Daß das Kunstdüngerkapital an diesem Buche keine große Freude hat und seinen Mißmut tatkräftig bezeugte, ist ein Beweis dafür, daß Caspari mit seinem Werke eine Leistung vollbrachte, die von der interessierten Gegnerschaft gefürchtet wird. Umso mehr verdient er nicht nur die Beachtung und Aufmerksamkeit der biologisch Interessierten, sondern auch deren Beifall.

Edmund Ernst

Wer das Buch von Dr. Caspari erwerben möchte, dem besorgen wir es gerne.

E. EGLI
Buchs-Zürich

moderne Landmaschinen

«Der Bauer ist nicht da, um soviel zu arbeiten, daß er am Abend todmüde ins Bett sinkt, sondern soll für seine Weiterbildung noch einige Stunden erübrigen. Dafür hat ihm z. B. die Technik einen fahrbaren Kran geschaffen zum Mistladen und den Kompost umzuschaffen.» Tel. 94 42 01